





ministers Churchill. Sie enthält die Empfehlung, die kanadischen Schlachtschiffe in England zu bauen, wie von der kanadischen Opposition vorgeschlagen worden war. Die Opposition protestierte gegen die Verlesung des vollen Textes. Premierminister Borden ist dies und rief damit große Übertragung hervor. Die Liberalen waren in Verlegenheit und durchdrachten die Bemerkungen Churchill als eine unbedingte Zustimmung in die inneren Angelegenheiten des Dominions. Sie bekräftigten die Wichtigkeit der Behauptungen und Schlafstörungen Churchill und führen in ihrer hitzigen Kritik der Zustimmung fort. — Die Unruhen in Mexiko. Die mexikanische Regierung hat nach Abhaltung eines Ministerrates beschlossen, einigt 10000 Soldaten nach Sonora zur Unterdrückung des Aufstandes zu entsenden. Nach einer in El Paso eingelaufenen Nachricht aus Parral in der Provinz Chihuahua hat am 5. d. M. eine Schlacht zwischen 1500 Mann Bundesstruppen und 1500 Aufständischen stattgefunden, die fünfzig Stunden dauerte. Die Insurgenten wurden schließlich unter großen Verlusten geschlagen. Die Stadt hat durch die Verwüstung sehr gelitten. Die Bevölkerung beging allerbaldigst Ausreitungen, steckte die Markthalle in Brand und unternahm Angriffe auf die Banken. Die Soldaten waren gezwungen, auf die Menge zu schießen. — Nach Dreibeln, die der General von San Domingo von seiner Regierung erhalten hat, ist die Bildung des Biskopats und Erzbischof Koval aus dem Lande gekündigt sei, falsch.

### Deutschland.

Berlin, 13. März. Der Kaiser hörte gestern vormittag im hiesigen königl. Schloß den Vortrag des Chefs des Politbüros, Herr, Geh. Rat v. Valentini. — Die Kette des Kaisers nach Korsu ist, wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin berichtet wird, für dieses Jahr amtlich noch garnicht geplant und, da schwerlich zu erwarten ist, daß der Friede bald geschlossen wird, so wird wohl die für die Reise zur Verfügung stehende Dieritz verstreut, ohne daß der Monarch wie in den früheren Jahren zu dem ihm liebgehabten Aufenthalt auf Korsu zurückgehen können.

— Der Referent für das koloniale Eisenbahnwesen im Reichscolonialamt, Geh. Oberbaurat Balzer, hat am Sonntag eine auf vier Monate berechnete Reise nach Westindien, Kamerun und Togo angetreten, die dem Studium und dem Vergleich der dortigen deutschen und englischen Verkehrseinrichtungen dienen soll.

— Die Wahl in Teltow-Beesow. Bei der gestrigen Landtagswahl im Wahlkreise Teltow-Beesow-Storow-Wilmersdorf wurde Hasehoff (sonst) mit 812 Stimmen gewählt; Harzer Traub-Dornmund (fortsch. Volksp.) erhielt 454 Stimmen.

— Die Änderung der Schankgesetzgebung. Die Vorlage der Reichsregierung zur Änderung der Schankgesetzgebung unterliegt gegenwärtig noch der Beratung des Bundesrats, wird aber wohl noch in dieser Tagung dem Reichstag zugehen. Das Ziel der Vorlage ist eine Verschärfung der bestehenden Bestimmungen über die Konzessionserteilung. Dabei ist jedoch nicht beabsichtigt, den Schankwirtschaftsbetrieb direkt einer reichsgerichtlichen Regelung zu unterstellen. Das Gesetz wird vielmehr den Bundesregierungen erweiterte Ermächtigungen für eine Einschränkung der Schankkonzessionen erteilen. Diese Erweiterung der Befugnisse der Bundesregierungen wird sich auch erstrecken auf die Schankwirtschaften mit weiblicher Bedienung. Es sollen jedoch dabei lediglich die sogenannten Minierkneipen befaßt werden, nicht Schankwirtschaften, in denen nach Unbedienstete — wie in Süddeutschland allgemein — an Stelle der Schankwirtschaften weibliche Bedienung tätig ist. Der Antrag auf Erlass eines solchen Gesetzes geht von der preussischen Regierung aus.

### Luftschiffahrt.

#### Schlicher Unfall bei einer Luftschiffahrt.

Berlin, 12. März. Bei den heute begonnenen Luftschiffahrten hat sich alsbald ein bedauerliches Unfall ereignet. Beim Landen des Militärluftschiffes „B. 2“, der eine 5 stündige Fahrt unternommen hatte, geriet ein Soldat unter das Luftschiff und wurde dabei am Kopf durch einen Schlag von einem Schraubenschlüssel so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Infolgedessen wurde die Fortsetzung der Übungen abgebrochen.

Das Reichsmarineluftschiff bei den Flottenmanövern. Die Vorbereitungen für die Teilnahme des Reichsmarineluftschiffes an den Flottenmanövern werden schon jetzt getroffen. Das Luftschiff soll, wie wir erfahren, ebenso wie auch Wasserflugzeuge an den Übungen der Flotte in weitgehendem Maße teilnehmen, und namentlich im Aufklärungsdiens der Flotte mitwirken. So ist beabsichtigt, daß der Kreuzer auch die Luftschiffahrt ernt macht. Zu diesem Zweck wird gegenwärtig an der

hinteren Gondel des Luftschiffes ein Riesencheinwerfer, wie er in ähnlicher Weise auf den Kriegsschiffen verwendet wird, angebracht, der durch einen mit dem Motor gekuppelten Dynamo gespeist wird. Der Riesenreflektor erzeugt ein Lichtstrahl von 40000 Kerzen, und die Strahlen des Scheinwerfers vermögen aus 12-1500 m Höhe das in Dunkel liegende Gelände hell zu beleuchten. Die Vorrichtung mit der neuen Beleuchtungsanlage, die gegenwärtig von der Werft in Friedrichshagen erbaut und durch deren Monteure an dem „L. 1“ montiert worden ist, haben bei den Proben bereits gute Resultate ergeben. Das Reichsmarineluftschiff wird die Versuche, während der Nacht die Anlage auszuprobieren, bereits in nächster Zeit aufnehmen.

Berlin, 12. März. Die gestern in Vindental bei Guggio aufgetragenen Fliegerflieger Oberleutnant Zwickau und Leutnant Wenzelher wurden rasch eine große Höhe auf, da die Luft undurchsichtig war. Nach wenig mehr als einstündiger Fahrt landeten sie glatt in Döberitz.

#### Ein neuer Weltrekord im Höhenflug

Der Flieger Verreyer hat Dienstag vormittag auf dem Flugplatz Buc bei Versailles mit einem Eindecker in einer Stunde sieben Minuten eine Höhe von 6000 Metern erreicht und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

#### Die Sammlung zur Schaffung einer österreichischen Luftflotte

hat, nach einer Meldung aus Wien, bisher über eine Million Kronen ergeben.

Errichtung einer Fliegerschule in Lima. Die Regierung von Peru hat beschlossen, fünf Flugzeuge anzukaufen und eine Fliegerschule zu errichten.

### Vermischtes.

\*(Ein Blumentag in Bayern.) Dem bayrischen Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde durch Ministerialentscheidung die Abhaltung eines Blumentages in ganz Bayern genehmigt, der in den großen Städten am 7. Juni, in den mittleren Städten und auf dem Lande am 8. Juni, einem Sonntag, veranstaltet werden soll. Als Blume wurde die Anemone gewählt.

\*(Eine 100000-Mark-Stiftung.) Eine in München lebende Dame hat dem Magistrat 100000 Mark zur Errichtung einer Stiftung zur Pflege hilfsbedürftiger Kinder und Augenkranker ohne Unterschied der Konfession überwiesen.

\*(Ein schweres Automobilunfall.) Es hat sich in der Nähe des Bades Mondorf im Rheinland ereignet. Das Automobil des Grafen Dr. Weller wurde an einem Bahndamm von einem heranbrausenden Zuge erfasst und vollständig zertümmert. Die Insassen — der Arzt und seine Nichte — haben lebensgefährliche Verletzungen davongetragen.

\*(Selbstmord eines Bankiers.) Am Dienstag hat sich der Vizepräsident des 1. Kompanie des 3. Garde-Regiments zu Fuß in Berlin mit seinem Dienstgewehr erschossen. Vermutlich hat er diese Tat aus Ehemal ausgeführt.

\*(Der Millionenmörder in Wilmars verhaftet.) Wie in Berlin eingegangene Nachrichten belegen, ist der Obligationenräuber und Millionenverdränger Wilmars, der seit dem Oktober flüchtig ist, in Weims verhaftet worden. Wie verlautet, wird Wilmars bald nach Weims übergeführt werden, da er auf die Auslieferung formalitäten verzichtet will. Wilmars hielt sich seit seiner Flucht in dem kleinen heiligen Städtchen Wilmars in einem Hotel auf und hatte sich eine Wohnung in der Nähe von Fretzer (Depart. Aine) gekauft, die er umbauen und mo er sich niederlassen wollte. Er erklärte in Lyon, er sei der Reisende einer großen Öl- und Petroleumhandlung in Savre. Da dies der Polizei auffiel, forschte sie dort nach, was zu seiner Enttarnung führte. Er ist, als ihm der Boden in Lyon zu heiß wurde, nach Weims in ein Hotel geflüchtet, wo er verhaftet wurde. Er wird bereits in drei Tagen in Weims einreisen.

\*(Zum Fall Blume.) Berichten die „Vossener N. N.“: Frau Blume, die auf Veranlassung der Untersuchungsbehörden in das Moabitler Untersuchungsgefängnis zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes durch den Gerichtsarzt Prof. Dr. Vossler überführt worden war, wird binnen kurzem wieder nach Weims zurückkehren. Der ärztliche Sachverständige ist zu dem Ergebnis gelangt, daß die Verdächtige geistig völlig zur Ordnungsfähig und für ihre Handlungen voll verantwortlich ist. Das Gutachten steht im Einklang mit dem der Diätentaxer Anstaltsarzt.

\*(Eisenbahnunfall.) Dienstag vormittag stießen auf dem Rangierbahnhofs Seelze in Hannover zwei Lokomotiven zusammen. Dabei wurde der Lokomotivführer Wolter aus Altem sofort getötet. Der Reservelokomotivführer Doppe aus Vetter erlitt einen doppelten Unterschenkelbruch, der Hilfsdampferkattung aus Seelze kam mit einer leichten Kopfverletzung davon.

\*(Ein Opfer der Jahrhundertfeier.) In Hohenlunde bei Beutten explodierte beim Wöllerschienen anlässlich der Jahrhundertfeier vorzeitig eine Patrone, die den Bergmann Bistup tödlich verunletzte.

\*(Sungersnot und Typhusepidemie.) Im russischen Gouvernement Tobolsk ist in mehreren Ortsteilen eine Hungersnot, verbunden mit einer Typhusepidemie, ausgebrochen.

\*(Ward) In Lizza wurde die 70jährige Rentiere Clara Meinde, eine Deutsche, in ihrer Wohnung erbrochen aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord. Der Sohn der Ermordeten, der dem diplomatischen Dienst als Wo-Heber einer Karzelle angehört, wurde telegraphisch verständigt. Frau Meinde geübte seit Jahren an den regelmäßig Besuchen Lizza und gab gern kleine Gaisunterhaltungen, zu denen junge Leute geladen waren.

\*(Sotrakub.) Ein Bonifazio auf der Insel Korfu wird gemeldet: 3. In Vanden überfielen das zwischen Vassio und Sorone verkehrende Automobil, bedrohten den Chauffeur mit ihren Gewehren, raubten sämtliche Vorräte und ergriffen dann die Flucht.

\*(Hohe Geldstrafe.) Der Fabrikant Raquet in Paris hatte längere Zeit hindurch an Vorkonzilapotheken Medikamente verlor, die fast mit Alkohol versehen, aber zum Zweck der Täuschung gefälscht waren. Er wurde wegen fortgesetzter Unterbrechung der Alkoholfabrikation mit 1400000 Fr. Geldstrafe verurteilt.

\*(Ein englisches Segelschiff in der Sib.) In dem Tag an dem ein Aus Unruhungen wurde gemeldet: Das englische Segelschiff „Helen Moon“ mit Kapitän von Sidameria kam am 11. d. M. um Mittag früh 6 Uhr 45 Min. drei Seemeilen nordwestlich vom Landtschiff Elbe I von dem Fischdampfer „Senator von Bergen-Göhr“ gerammt worden und seunten. Die Mannschaft des „Helen Moon“ wurde von dem Fischdampfer gerettet und nach Garboen gebracht.

\*(Feuer in einem Personenzug.) Aus Warschau wird gemeldet: Ein scheinbarer Unfall ereignete sich auf der Eisenbahnstation Lubna Poczajostowa. Ein Personenzug, der sich der Station näherte, geriet dadurch in Brand, daß ein Mann in einen led gewordenen Gegenstand eine brennende Zigarette warf. Die Explosion wurden die Türen und Fenster des Waggons weit hinausgeschleudert. Abstreife Passagiere des Zuges wurden von den Flammen erfaßt. Der Zug fuhr noch eine Strecke weit, ehe der Zugführer das Feuer bemerkte. Als der Zug zum Stehen gebracht wurde, gelang es dem Inspektor im Verein mit den Passagieren des Waggons, den Brand zu löschen. Ein Kind und acht Erwachsene fanden den Tod in den Flammen. Vier Personen wurden tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Abstreife andere erlitten mehr oder minder schwere Brandwunden.

\*(Die Probefahrt des Motorfliegers „Sagor.“) Am Mittwoch fand die Probefahrt des Motorfliegers „Sagor“ der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft statt. Das Schiff ist auf der Germania von Krupp in Kiel erbaut und stellt das erste deutsche Dzeanischiff mit deutschen Motoren dar. Die Tragfähigkeit des Schiffes beträgt 8300 Tonnen. An der Probefahrt nahm auch Prinz Heinrich persönlich teil. Unter dem Antriebsmotor befanden sich noch Geh. Oberbaurat Herr von Reichsmarinamt, Kontrabandrat Hentel, sowie die Vertreter der großen deutschen und ausländischen Reedereien und Werften. Prinz Heinrich hielt über zwei Stunden im Maschinenraum auf und ließ sich alle Details der Anlagen erläutern. (Selbstmord eines 30-jährigen.) Der 30-jährige alte Gemeinbedienter Franz Haber hat sich an einer Stieftante seiner eheerlichen Wohnung aus unbekannter Ursache erhängt.

\*(Selbstmord eines Bankdirektors.) Mittwoch mittag wurde der 48-jährige alte Bankdirektor Richard Rode in München in seiner Wohnung mit durchschnittenen Halsadern und durchschnittenen Nerven aufgefunden. Er war seit 30 Jahre am Kaiserhofbankdirektor tätig und genoß das Ansehen eines tüchtigen Fachmannes. Eine Obduktion der Halsstellen ergab, daß keinerlei Unregelmäßigkeiten vorlagen. Man nimmt an, daß Rode in neuester Überzeugung Selbstmord verübt hat. Auf die Nachricht von dem Selbstmord veranlaßten die Kaiserhofbank einen Sturm auf die Kasse des Instituts, so daß dieses kein Geschäft mit dem Werten, selbst, es am nächsten Tage wieder öffnen zu wollen.

\*(Nach Untersuchung von 68000 M.) flüchtig.) Aus dem Orte Hoch bei Gelnhausen der Rheinland-Gauen von der Spar-Darlehensgenossenschaft nach Untersuchung von 68000 Mark.

\*(Die Vergungsarbeiten des Torpedoboots „S 178.“) nach einem Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ aus Skagland, wegen der für München heute fest Sonntag imgeleit. Dienstag sind der Dscheta „Dorelle“ und der Vergungsboot „Reher“ und „Albatros“ in Skagland eingetroffen, um bei günstiger Witterung die Arbeiten fortzusetzen. Am Sonntag haben die Taucher des Vergungsbootes „See-Adler“ die Lage des Torpedoboots eingehend untersucht. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Boot in der Mitte angebrochen ist. Der Vordersteil steht aufrecht auf dem Meeresboden. Der hintere Teil des Bootes ist gekippt und liegt mit dem Kiel nach oben. Ein Schornstein fehlt.

\*(Über eine Jugentgleisung.) wird amtlich aus Rostock berichtet. Mittwoch nacht kurz nach 12 Uhr entgleitete bei Lüdersdorf der Güterzug Nr. 6002 mit 17 Wagen. Die Entgleisung verurteilte verschiedene Schrammen im Betrieb. Der Verkehr wird durch Umlegen bei Lüdersdorf aufrecht erhalten. Der Materialschaden ist sehr erheblich. Verletzte sind nicht zu Schaden gekommen. Zur Rettung der Wagen der Entgleisung ist eine Unternehmung eingeleitet worden.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Neßner in Weisburg.

**Persil** bleibt **Persil**  
Der grosse Erfolg!  
Das beste selbsttätige  
Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.  
Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

**Bitte**  
sehen Sie sich  
mit der  
**Ein- u. Verkauf-Centrale**  
Halle a. S.,  
Al. Klausstr. 18, Telefon 2191,  
in Verbindung, wenn Sie getrag.  
Kleidungsstücke, altes Gold und  
Silber, künstliche Zähne u. c. zu  
verkaufen haben. Zuhilfenahme  
Briefe — Durch Postkarte oder  
Telephon 2191 bestellt komme ich  
zu Ihnen.

**Bruteler**  
u. weißen amerik. Leghorn und  
rebbunfarbenen Italiener hat  
abzugeben  
Lehrer Runkisch Karlsruh. 13.

**ff. Apfelwein**  
vom Jahr, a Etr. 35 Pf.,  
empfeht  
**Wilh. Rötterich,**  
Gothardstraße 21.



**starke Hasen**  
a Marz 3.50 ohne Klein,  
auch zerlegt,  
1 a Reh-Rüden, -Reuten u.  
Blätter,  
1 a Rotkalt-Keule a Pfd. Mk. 1.20  
do Blatt a Pfd. Mk. 0.85  
do Hals a Pfd. Mk. 0.50  
do Kochfleisch a Pfd. Mk. 0.35

**Buter und Butthenen,**  
**Perlhühner,**  
**feinste Salzhühner u. Gen. en**  
**Kochhühner,**  
**Schnee- u. Hahnhühner,**  
**Poularden** a St. Mk. 2.50-3.00  
**böhmische Spiegelfarpen,**  
**Schleie, Saßlander**  
empfeht  
**Emil Wolff.**

**Lebende Karpfen, Schleie, Kote,**  
**Hechte und Flußfische**  
empfeht  
**Herm. Birnkiel,** Fischerstraße  
11, Nr. 15. :  
Städtel telwiese.

**Saure Gurken**  
**Senfgurken**  
**Pfeffergurken**  
**Preißelbeeren**  
empfeht billigst  
**E. Weisbahn, Neumarkt 39.**

**Feinste**  
**Matjes-Feringe**  
und  
**Algier-Kartoffeln**  
empfeht aus neu eingetroffener  
Sendung  
**Paul Rätcher Nachf.,**  
Feststr. 443, Markt 9.  
Empfeht billigst  
1 a Pflanzenmilch  
" Zuckerhonig  
" Speisekrum  
" Rübenfart  
**E. Weisbahn, Neumarkt 39.**

# Warnung!



Es existieren minderwertige Nachahmungen des be-  
kannten Seelig's kandierten Korn-Kaffees, losje oder  
in käufend ähnlichen Paketen. Verlangen Sie  
daher ausdrücklich Seelig's kandierten Korn-Kaffee  
in gelben Paketen mit roter Verlichungsmarke und  
achten Sie auf die Schutzmarke Stern und den  
Namenszug Emil Seelig. Weisen Sie im eigensten  
Interesse alles andere zurück!

*Das Em. Seelig's Korn-Kaffee*

## Mehr als 100 Millionen

Mark gehen jährlich für Stickstoffdüngemittel ins Ausland und dem deutschen Volkvermögen  
also verlieren, obwohl der deutschen Landwirtschaft eine

**nationale Stickstoffquelle**

zur Verfügung steht, die in jeder Beziehung Vorteile bietet.

## Schwefelsaures Ammoniak

ist unter Berücksichtigung seines um 37% höheren Stickstoffgehaltes gegenwärtig um  
**mehr als 15% billiger**  
als der Chilealpeter, bei minderbekanntem gleichem Wirkungswert des Stickstoffs.

**Schwefelsaures Ammoniak**

das gehaltreichste, sicherste und durch die **nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete** Stickstoffmittel  
hat sich für alle Kulturpflanzen, auf allen Bodenarten und ganz besonders auch zur Kopf-  
düngung und Frühjahrbedüngung im Feld und Garten, auf Wiese und Weide vorzüglich be-  
währt und in vielen Fällen eine **erheblich bessere** Wirkung gezeigt als der Chilealpeter.

**Deutsche Landwirte!**

nicht aus diesem Preisverhältnis dadurch Vorteile, daß Sie in erster Linie das schwefelsaure  
Ammoniak als Stickstoffdünger benutzen.

**Schwefelsaures Ammoniak** ist zu beziehen durch die Düngemittelhandlungen, Genossen-  
schaften, landwirtschaftl. Vereine usw., wo nicht erhältlich, unmittelbar durch die  
**Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.**  
in Bochum.

Ausführliche Druckschriften und Auskunft über zweckmäßige Anwendung, erzielte Erfolge,  
sowie sachgemäher Rat in allen landwirtschaftlichen Fragen jederzeit kostenlos durch die

**Landwirtschaftliche Anstaltsstelle der**

**Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.**  
in Erfurt, Forststr. 29

Drei Sparmittel für jeden Haushalt:

**Lorbeerkrone**  
Hervorragende, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

**Siegerin**  
Allerfeinste Süßrahm-Margarine in Geschnitten der Molkereibutter am nächsten.

**Palmato**  
Pflanzenbutter-Margarine,  
von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack.

Ergiebig, wohlschmeckend und bekömmlich. ooo Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

**Miets-  
Quittungs-Bücher**  
für mehrere Jahre ausreichend  
empfeht billigst  
**Buchdruckerei Th. Köhner,**  
Merseburg, Klarube.

Zur Konfirmation empfiehlt  
**frische Blumen**  
P. Schröder, Niederbenna.

Das **vollkommenste Vollkornbrot** ist und bleibt  
**„Schlüterbrot“**

Dasselbe ist leicht verdautlich, wohlschmeckend und  
hält sich lange frisch. Schlüterbrot enthält **sämtliche**  
**Nährsalze und Eiweißstoffe** des Getreidekorns.

Schlüterbrot ist das **beste Brot für Gesunde** und  
**Kranke**. Schlüterbrot empfiehlt täglich frisch

**Paul Hartmann,**  
Delgrube 41.

**Ohne Kosten** kann jede  
nehmen **Mode-Abstimmung**  
an der **Mode-Abstimmung**  
zur **Gewinnung geschmackvoller**  
Woben. Briefe im Werte von  
Mit 200 (eleg. Toiletten u. c.)  
werden gratis verteilt. Jede Dame  
verlange **Illustr. Katalog** über  
das **Mode-Abstimmen** schreiben von:  
**Marie Müller Nachf., M. Werker**  
und 5 Sachle.



**Im freien spielen**  
Kinder auch bei rauhem  
Wetter gern, ohne an eine  
Erkältung u. ihre Folgen zu  
denken. Angenehme Mütter  
halten sie dann gern im  
Zimmer, obwohl die Zim-  
merluft sie verwehlicht und zu  
Erkältungen noch eher  
geneigt macht. Richtiger ist  
es, ihnen bei ungenügender  
Witterung einige der ausge-  
zeichneten **Wybert Tabletten**  
zu geben, die die Atmungs-  
organe kräftigen. Unent-  
geltlich sind die **Wybert-**  
**Tabletten** bei eintritt dem  
Wetter. Sinnen. **Geschäftliche**  
**Blättern, Posten um a St. 200**  
bet: **W. Fahrmann, Franz Wirth,**  
**Osc. Leber, Fr. Dersbach**

**Vermißt**  
wird niemals die **Wirtin** der edl.  
**Steckenpferd-  
Teerschwefel-Seife**  
v. **Sergman & Co., Badelben**  
gegen alle Arten Hautunrein-  
heiten und Hautauschläge, wie  
Flecken und Hautausschläge, wie  
Milchesser, Finnen, Geschwürige  
Blüthen, Posten um a St. 200  
bet: **W. Fahrmann, Franz Wirth,**  
**Osc. Leber, Fr. Dersbach**

**Scheuere**  
mit  
**Henkel's**  
**Bleich-Soda.**

**Gebrauchte-Rohre**  
zu **Verbindungs- und Staket-**  
säulen u. in allen Dimensionen,  
**Feldbahn- u. Eisenbahnschienen,**  
**hölz. Eisenbahnschwellen,**  
**Träger u. Träger**  
in verschiedenen Profilen und  
Längen,  
**Flach-, Rund- u. Winkeleisen,**  
**Ketten, Drahtseile, eis. Bassins,**  
**Belagbleche**  
in allen Größen und Stärken,  
**fertige Aschengrubenplatten**  
mit Loch und Deckel,  
**Aschenkübel in allen Größen,**  
usw. usw.

hat preiswert abzugeben  
**Hch. Bode Nachf., Merseburg,**  
Telephon 49. Weissenseiler Str. 77.

**Bau-  
handwerker.**  
Vorchristliche Formulare  
für Lohnbücher hält stets vorrätig  
**Th. Köhner, Buchdruckerei,**  
Merseburg, Klarube 9.

**Nähmaschinen**  
Reparaturen, führt sachgemäß  
aus **9. Saar, Merseburg, Markt 8,**  
**Stern 2 Belagen.**

Erste Beilage.

Deutschland.

— (Eine vaterländische Gedächtnisfeier) wird, wie die „Bayer. Staatsztg.“ ankündigt, unter An-

— (Die geplante Einführung einer Anzeigebildung für Musiklehrer) und Lehrerinnen hat mit Recht in jenen Kreisen, besonders bei Klavier-

der Tat berechtigte Bedenken gegen diesen Plan nicht unterdrücken.

— (Den Schwertigkeiten in Schwarzburg-Rudolstadt) Die in vergangener Woche im Landtag bei der Beratung der für kommst u. ausgebrochenen Differenzen haben zu einer vertraulichen Be-

(Der neue gewählte sozialdemokratische Stadtrat) Bruno Schindler in Frankfurt a. M. hatte bei seiner Einführung dem Ausschuß zu leisten; folgende Worte:

„Auf vielen Gesichtern konnte man ein heimliches Lächeln beobachten, als unser braver Venno dem Oberbürgermeister die Worte nachsprach: „Ich schreibe zu Gott dem Allmächtigen, und All-

Was das Genossenschaftsrecht ist, ist sehr offenherzig; man weiß, daß viele Sozialdemokraten den Eid nur als Formel ansehen. Aber die sozialdemokratische Organ die Stin hat, die Gdeseitigung öffentlich zu ver-

(Sozialdemokratische Vorkonferenzen) In der jüngsten Vorkonferenz des sozialdemokratischen Vereines Düsseldorf wurde beschloffen, gegen die- jenigen Genossen, die bei den Stadtratswahlen ab-

Parlamentarisches.

Serenhaus. (Sitzung vom 12. März.) Im Herren- hause gab heute am Mittwoch der Präsident von Wedel der Jahrbucherausgabe. Bei der Beratung des

unterricht ein; ihm schloß sich der Oberhofprediger Dr. Dr. nander an, der aber die religiöse Bevölkerung in allen Unterrichtsformen vorgenommen werden möchte

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 12. März.) Am Mittwoch, nachdem die im Tagesordnung stehenden Anträge und kleinere Vor-

Abgeordnete des Abgeordnetenhauses, die die ge- setzliche Festlegung dieser Grundzüge und zwar so, daß die Anwendung nach einem bestimmten Prozen-

Nachbarskinder.

Roman von B. v. d. Landen. (Nachdruck verboten).

Es war, der den jugendlichen Kreis entführte wurde, war Edmund, der in Verhüt vor drei Jahren auf die Gedankenart gekommen war. Die Geschwister hatten ihn zur Bahn begleitet. Die beiden Knaben hatten es unter ihrer Wache gehalten, irgend welches Gefühl zu zeigen; sie brühten sich nur sehr tief die Hände. Aber

Es war mehrere Tage nach dem Unfall auf dem Gise. Dorothée hatte ihre tüchtige Erklärung übergeben, durfte aber noch nicht hinausgehen. Da hatte Tante Lotte eine Besichtigung der Tannenbaumtischen vorgeschlagen; Ste-

Die Hauswirtin und ihr Mann waren, wie man die Kranke beschätzte; Frau von Wasmer war zu Bett ge-

zudem bewegen sich die Hände auf der Dede hin und her. Mutter — Mütterchen!

Stephan schob die Frau, das Mädchen zur Seite, er wartete sich vor dem Bett auf die Anie und sah mit Ver-

„Mütterchen, mein liebes gutes Mütterchen.“ flüsterie er. „Wen nicht wie sonst alles ein mildes, helles Lächeln als Antwort auf seine kindlichen Wortreden über ihr

Keine der drei Anwesenden wagte es, den Jüngling in seinem Zorn zu töten. Sie wuchten, wie sehr Mutter und Sohn sich liebten, wie einer dem anderen gemein, wie schicksalhaft einfach und doch so tiefes Heim diese Frau ihrem Knaben gehalten. Der Arzt

„Was eine Fülle von Tannem und Reid, wie viel Majelität und Ehrfurcht liegt in diesen Worten.“ Sie war tot; ganz still lag sie nun in ihrem weichen, einfachen Bett, das Kopf ein klein wenig zur Seite ge-

„Sie hat ein schönes Sterben gehabt, das muß Ihr heiter Trost sein.“ sagte der Doktor zu Stephan herau-

Stephan sah den alten, grünen Mann verständnislos an; sein schmerzliches Gesicht wurde herzerbeutend. Er hatte seine Mutter verloren, darin lag für ihn zu-

als der Arzt gegangen und er am Sterbebett auf die Anie fallend, heftig und bitterlich weinte, tat Tante Lotte nichts, um ihn zu trösten und zu beruhigen. Nachdem sie das Mädchen mit der Trauernachricht zu ihrem Bruder und zu Frau von Wasmer geschickt, lebte sie sich still in eine Sopha.

Dann kam die Totenfrau, um die Leiche zu waschen und einzuflecken, und während dieser Zeit schlich sich Stephan in das Wohnzimmer auf den Platz am Fenster, den die Mutter, so lange er denken konnte, jeden Nach-

Das Nachbarhaus war vorüber. Außer einem entfernten Bekker von Stephan's Mutter, der auch zugleich sein Vormund war, waren noch ein paar Verwandte gekom-

„Ich nehme ihn mit.“ sagte der alte Herr, ein Edelmann von echtem Ehr und Korn. „Bin weit dem Tode meiner Frau auch allein, und die Pension reicht schon für mich und den Jungen. Ich irgend wohin in eine Pension oder Erziehungsanstalt zu geben, wäre nicht im Sinne meines Eltern.“

„Für immer, Herr Professor, für immer.“ sagte er mit erlösender Stimme. (Fortsetzung folgt).

fordern, aus dem solche Zulagen gewährt werden sollen. Anträge von verschiedenen Parteien des Hauses verlangen aber, daß die Zulagenzulagen nicht nur den Unterbeamten, sondern auch den mittleren Beamten zu geben werden sollen. Die Erörterung kam noch nicht zu Ende und wird am Donnerstag fortgesetzt werden.

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 12. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, für die etwa 2800 gewerblich in Fortbildungsschulen, die zurzeit Klassenräume in den Volks- und Mittelschulen benutzen, nach dem Vorbild der Städte Magdeburg, Erfurt und Kassel, ein eigenes Schulgebäude zu beschaffen. Als Bauplatz ist das sogenannte Schloßviertel in Aussicht genommen. Der Magistrat hat dieses in der Nähe des Marktes gelegene Terrain zum Teil deshalb gewählt, weil er dort in den engen Gassen, wo die ältesten Häuser von Halle, niedrige, verfallene Baracken, stehen, eine umfangreiche Sanierung ins Werk setzen will. Es sollen abermals weit über 1/2 Million Mark Mittel aufgewendet werden, die alten Häuser in den Besitz der Stadt überzuführen, um sie niederlegen zu können. — Aber die Hauptrolle wird die künstlerische Arbeit, der vor zwei Jahren durch Ortsstatut eingeführt wurde, um über die Verschandelung der Straßen durch Kellern, geschmacklose Ausbaugehörten usw. zu machen, wurde gefaßt, daß beide ihr Amt zu rigoros und zum Schaden der Geschäftswelt, die in den Geschäftstraßen wirksam, in die Augen springende Kellern nicht entbehren könne, han haben. Man will dadurch Abhilfe schaffen, daß man in den künstlerischen Arbeit, dem bisher nur Künstler, unsere ersten Architekten, angeben, drei gewerbetreibende Kaufleute einsetzt. — Um die traurigen Sagen der Theaterdirektoren, Mitglieder aufzuheben, die im Durchschnitt nur 125 Mark pro Monat bekommen, also im Jahre 1500 Mark, beschloß man, den städtischen Zuschuß zur Besoldung des Direktors von 10 000 Mark auf 18 500 Mark zu erhöhen.

† Salzwedel, 13. März. Hier wurde quer über einen Promenadenweg von unbekannten Tätern ein starker Draht gespannt. Zwei Radfahrer stürzten darüber. Der eine wurde schwer, der andere leicht verletzt.

† Nüßhausen i. Th., 12. März. In den dieser Tage verhafteten Arbeitern Koch und Schaffran, die am hellen Tage auf dem Bahnhofe einer Lokomotive sämtlicher Messingteile beraubten, wurden zwei raffinierte Bahnhofsdiebe inhaftiert gemacht. Es hat sich herausgestellt, daß sie in Waggonen Kisten erbeuten, Porzellan, Umzugsgut und was ihnen gefiel mitgeben hießen. Was ihnen nicht paßte oder was zu gefährlich für die Wirtin war, vernichteten sie. So zerhackten sie Dismalde, für die ihr aus „Praktische“ gerichteter Sinn kein Verständnis hatte. Einem Seminaristen verstaubte ein Pfeifrohr mit Wäskern und Wäskchen. Die Wäskchen wanderte natürlich mit, Wäskchen und Korb wurden als unruhig mit Steinen beschwert und beim großen Wehr in die Uniruit versetzt. Die Polizei glaubt dort eine ergiebige Fundgrube zu entdecken und wird die Stelle genau untersuchen. Epware, Wäskchen waren den Dieben besonders genehm. Daß sie Wäskchen haben würden, lag auf der Hand, es fanden daran Hausdurchsuchungen statt, die auch zur Aufdeckung umfangreicher Diebstähle führten.

† Duedlinburg, 13. März. Der 12jährige Volksschüler Franz Köster erkrankte sich. Der Knabe war von seinen Eltern, die vermuteten, er würde nicht überleben, wiederholt zum Tode ernannt worden. Das nahm sich der nervöse Knabe so zu Herzen, daß er die unglückliche Tat beging. Eine Nachfrage in der Schule ergab, daß der Knabe verstorben wäre.

† Altenburg, 13. März. Im Alter von 72 Jahren verstarb im Orte Primkenoth der frühere Outfitter, jetzt Rentner und Standesbeamte Louis Kipping, eine nicht nur in Altenburger Lande, sondern auch über dessen Grenzen hinaus sehr bekannte Persönlichkeit. Der Verlebte, ein Altentur der Dauer von achtundachtzig und neun, Geliebter mehrerer landwirtschaftlicher Vereine im Herzogtum, war auch oft Obmann des gemeindefürsorglichen Samwurgerechts in Gera. Der jetzige Herzog wie auch sein Vorgänger hielten ihn und wieder in seinem Bestum Eintrich.

† Uhlstädt (S. A.), 13. März. Die Leiche eines jungen Mädchens, anscheinend aus hiesiger Gegend, wurde am Wehr der Saale geborgen. Es dürfte sich um eine junge Dame aus dem Meißnlande handeln, welche sich in einer Pension in Rudolstadt befand und von dort seit Anfang Februar verschwunden war. Was das Mädchen in den Tod getrieben hat, ist noch nicht geklärt.

## Merseburg und Umgegend.

13. März.

\*\* In welche Schule schicken wir unser Kind? Die inhaltsschwere Frage, die Tausende von Eltern in letzter Zeit angelegentlich beschäftigt hat! Es sind die Eltern, die ihren Kindern den Besuch einer höheren Schule ermöglichen können. Wer das Schulgeld nicht aufbringen kann, weiß, daß er sein Kind bei der Volksschule anmelden muß, sobald das schulpflichtige Alter da ist. Wer sich in besseren Verhältnissen befindet, aber an einem Orte lebt, der außer der Volksschule vielleicht nur noch eine höhere Schule hat, dem

fällt die Verantwortung der obigen Frage auch nicht schwer. Bei der Wahl unter verschiedenen höheren Schulen kommt das Überlegen, das Ein- und Verschiedenheit, bis man sich für die scheinbar geeignetste entscheidet hat. Eltern wollen ihren Kindern den Lebensweg ebnen und sie mit solchen Kenntnissen ausstatten, die ihnen später am dienlichsten sind. Um sich hierzu nicht zu irren, müßte ihnen aber schon bekannt sein, welchen Lebensweg das Kind einmal gehen wird — heut nicht nur der Sohn, sondern auch die Tochter. Die geistigen Anlagen, die nach einer bestimmten Richtung weilen, sind jedoch noch im Keimzustande und werden erst sichtbar werden, wenn sich ein Schulbesuch nicht mehr empfiehlt. Wird man den Sohn studieren lassen und was wird er studieren? Soll er mit dem „Einzigartigen“ die Schule verlassen und einen kaufmännischen oder sonst welchen Beruf erlernen? Und der sorgende Vater sucht auch die Aussichten abzuschätzen, die sich in den gelehrten Berufen, im Handel, in der Kunst, in den Beamtenkarrieren nach 15 bis 20 Jahren bieten werden. Von seinem Bekannten, die er um ihre Meinung bittet, welche Schule die beste sei, wird ihm bald diese bald jene genannt werden. Er wird schließlich froh sein, wenn die Anmeldung erfolgt ist, und er nicht mehr über die Belangenheiten der unterrichtlichen Schulbetriebe nachzudenken hat. Von dem Tage an wird auch die Frage nach dem einflüßigen Beruf des Schulbesuchenden in den Hintergrund treten. Kommt Zeit, kommt Wahl! Bei der Berufswahl werden jedoch noch andere Momente mitzureden als nur das Maß der Schulbildung, und zwar die ist am gleichfalls noch im Ungeheimen.

\*\* Stipendien für Kinder der gewerblichen Fachschulen. Die Handelskammer zu Halle a. S. kann aus dem Stipendienfonds der Handelskammer verstehen. Diese Stipendien sollen zur Verrichtung von Anlagen, die durch den Besuch einer kaufmännischen oder gewerblichen Fachschule oder Bergbauschule notwendig werden, dienen. Die Stipendien können gewährt werden bedürftigen Söhnen von Kaufleuten oder kaufmännischen Angestellten aus dem Bezirke der Handelskammer zu Halle a. S. (Regierungsbezirk Merseburg mit Ausnahme der Kreise Sangerhausen und Schweinitz) oder solchen jungen Leuten, welche bei einer Firma des Handelskammerbezirkes ihre Vorbildung zu einem kaufmännischen oder technischen Berufe empfangen oder empfangen haben. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand der Handelskammer zu Halle a. S. (Poststraße 5 — Werberungstraße) und bis zum 1. April d. J. an die Handelskammer zu richten.

\*\* Ermäßigte Eisenbahnfahrpreise. Der Vorstand des Preussischen Lehrvereins hat den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe dahin gehend unterbreitet, daß bei Eisenbahnfahrten zu Schulausflügen von den Schülern und Schülerinnen und den sie begleitenden Lehrern und Lehrerinnen nur der Militärspreis erhoben werde.

\*\* Die General-Versammlung des Verlehrs-Vereins, die am Mittwochabend in Müllers Hotel stattfand, war leider nur schwach besucht. Der Vorsitzende, Stadtrat Thiele, erklärte zunächst den Tagesbericht, der von dem inausgesprochenen Fragen des Vorstands in der letzten Jahre ein glänzendes Zeugnis abgab. U. a. wurde erwähnt, daß zwei Vorstandsmitglieder (Stadtrat Thiele und Mühlentischer Heberer) sich aus Anlaß des argelegten Reisebetruges im August v. J. hervorragend betätigt hatten, um in größtmöglicher Weise die Bekleidungsbedürfnisse hier und auf dem Paradeside zu regeln. Auch eine umfassende Propaganda hatten die Herren ins Werk gesetzt, so daß der Besuch der Fremden trotz des schlechten Wetters und der Abreise des Reisebetruges noch ein stärkerer war, als im Jahre 1903.

Beiden Herren wurde für ihre Arbeit und Mühe im Interesse aller Einwohner unserer Stadt aus der Mitte der Versammlung herzlich gedankt. Aber die projektierte Bahn von Merseburg nach Kößgen und die Weiterführung nach Kößgen, sowie den Kanalbau Leipzig—Creyppan und die elektrische Bahn nach Mücheln wurde in dem Bericht die Aufmerksamkeit gezogen, steht noch dahin. Jedenfalls wird der Vorstand wie bisher diesen „Kindern des Vereins“ sein volles Argemert zuwenden und alle Kräfte einsetzen, um im Interesse Merseburgs diese Projekte baldigst zur Tatfache werden zu lassen. — Der Kassenerbericht gab Bankdirektor Bauer. Der Bestand der Kasse beziffert sich danach auf 1814.90 Mk., die Mitgliederzahl beträgt 170. Die beantragte Entlassung wurde erteilt. Hierbei sprach Rechtsanwält Dr. Rademacher den Wunsch aus, daß die Mitglieder sich noch mehr an den Versammlungen beteiligen und durch Anregungen, Abmittlung von Wünschen, Beschwerden u. d. h. Interesse an dem Verein und dadurch an dem gesamten Bekleidungs unserer Stadt beizutragen sollten. — Als Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt Kommerzienrat Berger, Generaldirektor Wande, Kaufmann Dobsowitz und an Stelle des ausgeschiedenen Stadtrats Dr. Hauswald Rentier Mügow. Die Geschäfte vertrat der Vorstand unter sich wie folgt: Stadtrat Thiele Vorsitzender, Stellvertreter Nichtsanwalt Dr. Rademacher, Bankdirektor Bauer Schatzmeister, Mühlentischer Heberer Schriftführer, Rentier Viktor Leberl und Fabrikbesitzer Engel Stellvertreter, Kommerzienrat C. Berger, Bergwerksdirektor Gebhardt, Generaldirektor Wande, Maurermeister Gantzer, Kaufmann Dobsowitz und Rentier Mügow Beisitzer. Die Versammlung wurde, nachdem noch einige Eingänge von Prospektten und Fremdenführern bekannt gegeben worden waren, gegen 10 Uhr geschlossen.

\*\* Wenn zur Erhebung der Geflügelsteuer für Merseburg und Umgegend. Die für Mittwoch einberufene Monatsversammlung wurde pünktlich zur

angelegten Zeit eröffnet und erreichte sich eines recht regen Besuches. Die Erledigung der Tagesordnung ging programmäßig von statten. Nach der Verlesung der neu erschienenen Mitglieder wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und anstandslos unterzeichnet. Sodann verlas der Vorsitzende noch einige eingegangene Schreiben, um absondern zum Hauptpunkt des Abends überzugehen: „Beitrittsprediger Vortrag des Lehrers Kraus über natürliche Brut“. Der Vortragende entledigte sich seiner Aufgabe in so ausführlicher Weise, daß in der nachfolgenden Diskussion nicht eine einzige Anfrage aufgeworfen wurde. Alle Anwesenden waren von dem Gehörten voll begeistert und der Vorsitzende konnte dem Redner seinen warmen Dank seitens des Vereins aussprechen. Weiter wurden die Mitglieder gebeten, ihre Angaben über den Verkauf von Bruten und Jungentelgen an den in der Vereinsamorce angegebenen Stellen niederzulegen. Schließlich fand noch die Verteilung eines getrennten Plymouth-Rußes Galnes statt und wurde im Anschluß hieran noch der Antrag gestellt, in Zukunft in jeder Versammlung Tiere von Mitgliedern vorzuführen, deren Vorzüge absondern von dem betreffenden Beisitzer erläutert werden sollen. — Hierauf erfolgte Schluss der Versammlung.

\*\* Die hiesige Privat-Theater-Gesellschaft, welche mit ihrem Gründungsjahre bekanntlich bis 1828 zurückreicht, hatte am Mittwochabend, dem Zuge der Zeit folgende, eine Festaufführung zur 100jährigen Erinnerungsfest der Erhebung Preußens veranstaltet, die einen recht würdigen und interessanten Verlauf nahm. Das Orchester gab zunächst die entsprechende Einleitung mit altpreussischen Märschen, Kompositionen Körnerischer Kriegsklieder usw., ein Gedankenzug der Prolog ließ sodann, von einer Dame tadellos gesprochen, die große Epoche vor hundert Jahren am Geiste der Zuhörer vorbeiziehen und hierauf ging Ernst von Willenbruchs vaterländisches Schauspiel „Der Mann mit der“ „Der Aufruf Schills“ über die selbstbewußten Vertreter. Das Stück spielt in einem Dorfe bei Danzig und führt mitten hinein in die für Preußen so traurige Situation des Jahres 1809. Der Dichter zeichnet scharfe Bilder von der Mannontengemeinde, in deren Gliedern sich nichts von Patriotismus regt; nur sturliche Unterwürigkeit herrscht gegenüber den in Danzig residierenden Franzosen und engbegrenzte Kirchwurmerinteressen nehmen das ganze Wesen dieser jede Waffe verschmähdenden Sektierer in Beschlag. Bei solchen Leuten konnte der Gedanke an eine Befreiung vom Joch der fremden Oberen keine Unterstützung finden und sie sprachen es auch offen aus, daß es ihnen gleichgültig sei, wer sie regiert. In diese abstoßend währende Schaffheit gegenüber den Zeitereignissen bringt auch der Pfleghofen des Dorfältesten, Hainbold, mit seinem anderen gerariteten Charakter seiner Umgebung. Sein stetes patriotisches Gesichts, das mit Schill sympathisiert, wird verächtlich ein geheimer Bote schließlich mit Befangenahme und Auslieferung droht und, nachdem Reinhold diesen perfiden Sendling aus den Klauen der Franzosen gerettet, fällt er selbst mit seiner Geliebten, der Tochter des Gemeindefürsten, den französischen Söldnern in die Hände. Die Angst und Aufregung tötet das lebende Mädchen bei der Befangenahme in den Armen ihres besitzenen Vaters, so daß nur Reinhold als Opfer der patriotischen Volksbewegung den Regeln zum Opfer fällt, nachdem er vorher seinen Gegner Matthias, der ihn wegen Marias Liebe lieblich haßt, mit einer französischen Pistole erschossen hat. Die Vorführung ging stot von statten und das Publikum folgte der Entwicklung der Handlung auf der Bühne mit gespannter Erwartung. Reicher Beifall beschloß die wackeren Spieler, die mit der Aufführung dieses Stückes eine schwere Aufgabe übernommen hatten, zu deren glücklicher Lösung man ihr gratulieren kann. Nach Schluss der Komödie spielte sich noch ein scharfer Akt auf der Bühne ab. Vor versammelten Mitgliedern wurde Franzlein Winkel, die treueste Stütze unter den mitteilenden Damen der Gesellschaft, anlässlich ihres heutigen hundertsten Auftretens durch eine Ansprache des Herrn Sells und ein prächtiges Geschenk geehrt. Ein dreifaches Hoch auf Fräulein Winkel schloß die freudig dargebrachte Ovation. Nach kurzer Pause trat der übliche Ball in seine Rechte und gab dem interessanten Abend seinen Abschluss.

\*\* Verein für Selmatkunde. Die nächste Versammlung des Vereins, welche am Montag den 17. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Restaurants „Derzog Christian“ stattfand, wird gleichfalls der Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren gewidmet sein. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorträge: 1. Des Superintendenten Goebel: Wiederholung über: eines Freiheitskämpfers. 2. Des Pastor Wetters über: „Die Gründung von Merseburg am 29. April 1818“ und 3. des Weinmanns Schmidt über: „Kreuzerereins-Reminiscenzen vom 17. März 1813, aus den Papieren eines MerseburgerVeteranen.“ Gäste find willkommen.

\*\* Der Bericht über die Generalversammlung des vaterländischen Frauen-Vereins Merseburg Stadt befindet sich auf der 2. Beilage dieses Blattes.

\*\* 1. Verteidigung zur Konfirmandenliste vom Neumarkt. Nr. 10. Der Knabe muß seinen Schwalm. 2. Ergänzung der Konfirmandenliste vom Neumarkt. Dem Verzeichnis der Knaben sind noch hinzuzufügen: Guntao Friedrich und Otto Gintzer.

### Aus dem Wahlkreise Merseburg-Querfurt.

Als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl wurden dieser Tage im Wahlkreise Merseburg-Querfurt von den Konventionen und dem Bunde der Landwirte Landrat a. D. Generaldirektor Windler, Carlitz und Fabrikbesitzer Knabe in Erwägung. Beide gehören selbstverständlich der deutsch konservativen Partei an; eine Meldung, daß der letztere sozialkonservativ sei, entspricht nach unseren Informationen nicht den Tatsachen. Da diese Meldung die konservative Halleische Zeitung brachte, so beachtete man jedenfalls, von vornherein betr. der Parteizugehörigkeit des zweiten Kandidaten im Treffen zu fassen. Generaldirektor Windler ist bis her Landtagsabgeordneter in Weitzenfels. Da das Bündnis mit den Nationalliberalen dort in die Brüche gegangen ist, hat man anscheinend Angst, das Mandat zu verlieren — und die Deutsch-Konservativen im Abgeordnetenhaufe ohne den Hrn. Windler wäre ja undenkbar. Daher das kleine Täuschungsstück, gegen das sich übrigens einflüchtvolle konservative Kreise des Wahlkreises Merseburg-Querfurt mit allen Kräften gewehrt haben, aber der Fünfsämmerer der Großgrundbesitzer bestimmt — und die Kleinen haben zu schweigen, sich schließlich zu fügen und am Wahltage zu wählen. So will es eben die echte und wahrhaft konservative Gesinnung. Das vielen Konventionen hier der Hrn. W. oder höchst unympathisch ist, da er auf dem alleräußersten rechten Flügel steht, brauchen wir wohl nicht besonders hervorzuheben.

Über die Gegenkandidaten der vereinigten Liberalen verlaute noch nichts; hoffentlich hört man auch hier bald, welche Männer auf den Schild erheben werden. Zeit wird es, daß bald mit den Vorarbeiten begonnen wird, denn die Wahlen finden bekanntlich am 14. März 3. statt.

§ Leuna, 12. März. Vaterländische Gedächtnisfeier. Am Sonntage fand hier eine Feier statt zum Gedächtnis der 100. Wiederkehr des Tages der Erhebung Preußens. Zu diesem Zwecke wurde ein Festgottesdienst abgehalten, an welchem der „Landwehrverein von Leuna, Köffen und Göhlitz“ teilnahm. Unter den Klängen der Musik zog der Verein mit seiner Fahne zur Kirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die erhebende Feier wird sicher dazu beitragen haben, die vaterländische Gesinnung in unserer Bevölkerung zu festigen.

v. Günttersdorf, 11. März. Ein hiesiger Einwohner fand beim Ausschäubern verschüttete Leinen, welche aber leider zerfallen. Schon kürzlich wurden bei anderen Erdbarbeiten eine Anzahl Leinen und auch zwei Menschengerippe gefunden. Auch diese Funde werden unter den Händen des Finders.

§ Schönebeck, 11. März. Man macht hier überall die Beobachtung, daß die eben verstorbenen Häupter zum größten Teil den Hagen zum Opfer fallen. So bemerkte ein Landwirt, wie eine Schaar Raben fünf Hühner, anscheinend den ganzen Satz umzingelten und forttrugen. Man hat die Ansicht, jetzt schärfe gegen die Räuber vorzugehen.

### Mücheln und Umgebung.

V. Dösch, 12. März. Bei der gestern nachmittags 4 Uhr hierseits im hiesigen Gemeindegasthofe stattgefundene Erziehungswahl eines Gemeindevorstehers für den bezogenen und bisherigen Gemeindevorsteher Landwirt Emil Lehme wurde der Landwirt Heinrich Gepler als Vertreter der zweiten Wählerklasse gewählt. Von neun wohlhabendsten Wählern übten sieben ihre Wahlrecht aus, welche sämtlich ihre Stimme für den obengenannten Vertreter abgaben. Dieser nahm die Wahl an. Die Wahlperiode erstreckt sich noch bis zum 31. März 1914. Am nächsten Montag nachmittags soll die etwa 2800 Morgen umfassende Jagdflur der hiesigen Gemeinde auf sechs Jahre verpachtet werden. — Am nächsten Palmsonntag werden hier 12 Küder, nämlich 7 Knaßen und 5 Mädchen, konfirmiert; im Jahre vorher ebenfalls 12 Küder und zwar 6 Knaßen und 6 Mädchen.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

14. März 1813. Die damaligen Zeitungen berichten von der Ankunft des Generals von Farenkian in Berlin, von der Einbringung französischer Gefangener aus Osnabrück und Braunsberg und von der Reise des Kaisers von Rußland, der sich auf dem Wege nach Breslau befindet. Wichtigere aber ist, daß an diesem Tage Napoleon selbst durch gewisse Schritte in die Verwickelung eingetreten und dem General Lauriston befehligt, seine vier Divisionen vorwärts Magdeburg zu vereinigen und nach allen Seiten das Gerücht von einer bevorstehenden Offensive zu verbreiten. Fortan sind Napoleon's Anordnungen darauf gerichtet, einen raschen, entscheidenden Sieg über die Verbündeten zu erringen, zumal er meinte, daß er sich nicht mehr Hilfe zu machen und die entscheidende Schlacht zu befechten veranlassen abgab.

15. März 1813. Dieser Tag bringt eine große Reihe beredender Ereignisse. Das wichtigste ist wohl, daß an diesem Tage Napoleon dem preussischen Gesandten in Paris, Fürst Schlegel mitteilen läßt, er sei geneigt, Preußen zu garantieren, falls es nur zum Glück zu spät; zum Glück, weil unter Umständen bereit gewesen wäre und dann die Geschäfte eines völlig anderen, für Deutschland ungünstigeren Verlauf genommen hätte. — An diesem Tage hielt Kaiser

Alexander von Rußland seinen feierlichen Einzug in Breslau, von Volke mit jener Begeisterung begrüßt. Der König war ihm bis Dels entgegengefahren, die Truppen hatten bis weit über die Lore Breslau hinaus Schloß und Scheune im gleichen Zuge durch preussische Rabinetsordere durch ganz preussische Land in vier nach vier militärischen Gesichtspunkten geschaffene Militär-Gouvernements geteilt, an deren Spitze je ein Militär- und ein Zivilgouverneur stand. Mit außerordentlichen Machtbefugnissen ausgestattet, sollten sie es als ihre Hauptaufgabe ansehen, für die kräftige und schnelle Befähigung aller auf den Krieg gegen Frankreich bezüglichen Erlasse zu sorgen. Die vier Gouvernements umfassen: das Gebiet rechts der Weichsel, zwischen Weichsel und Oder, zwischen Oder und Elbe, Schlesien. — Am selben Tage zieht General York in Berlin ein und zur selben Zeit läßt Napoleon seine Befehle an seine Generale für den Angriff in den Verbündeten. Der Kaiserlich russische Hauptquartier nach Magdeburg zu verlegen, um welche Forderung herum die französischen Truppen aufeinanderzugehen sind; die Stellungen sind durch Verhandlungen zu stärken und von hier aus sind beständige Ausfälle zu machen. Marschall Victor soll die Elbe bis Torgau besetzen und Peyrart den Teil von Torgau bis zur böhmischen Grenze. So schaltete und waltete mit dem Kaiser von Deutschland der Generalstabschef vor 100 Jahren, während ein energischer Generalangriff aller deutschen Truppen das französische Heer in deutschen Händen einfach erdrückt oder über den Rhein hinweggeführt hätte. Und das wäre wohl im Sinne der Völker gewesen, aber die Russen zögerten, teils aus Vorwitz, teils bänglich vor dem militärischen Einbruch von Deutschland der diplomatischen Rücksichten. — Übrigens geht aus den damaligen Briefen und Befehlen hervor, daß er mit seinen Generalen und Vertretern in Deutschland sehr unzufrieden ist; mit Recht, denn Napoleon's umfassende Pläne wurden von den wenigsten seiner Generale verstanden und richtig gewürdigt.

### Wetterwarte.

8. B. am 14. März: ziemlich trüb, wärmer, starker Wind, zeitweise etwas Regen. — 15. März: Abwechslung heiter und wolfig, windig, etwas kälter, nur noch etwas Niederdrückung in Schauern.

### Gerichtsverhandlungen.

1. Halle, 11. März. (Strafkammer.) Am 12. Oktober vor. 3. fuhr ein hiesiger Infanterieojer in einem leichten Federwagen auf der Straße von Ammendorf nach Halle. Neben dem Wagen lief sein Hund, ein großer Dobermann, der plötzlich rasche ein Automobil in Schnellsechshunderter in der Richtung von Ammendorf her an dem Wagen vorbeizog, ohne Sperrzeichen gegeben zu haben. Der Hund wurde überfahren, sprang noch einmal mit lautem Schrei auf und blieb dann mit gebrochenem Genick liegen. Das Automobil fuhr eiligst davon, doch konnte am nahen Wahnübergang, vor dem es wegen der verbotenen Einfahrt halten mußte, die Nummer festgestellt werden. Die hiesigen Schöffengericht wurde der Führer des Kraftwagens der 24jährige Chauffeur Paul Christ aus Merseburg, wegen Sachbeschädigung (Überfahren des Hundes) und wegen Übertretung der Verordnung über den Verkehr mit Automobilen zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt. Hiergegen legte er Berufung ein und der Begründung, er habe zum Überfahren des Hundes nichts zu tun und sei auch nicht zu schnell gefahren. Die Strafkammer verwarf jedoch die Berufung. Der Angeklagte habe nicht, wie es die Verordnung verlange, beim Überholen des Wagens rechtzeitig Warnungssignale gegeben und das Fahrtempo verlangsamt. Ferner habe er sich dadurch strafbar gemacht, daß er sich durch das Umlauf der beschriebene Fahrt der Feststellung der Automobilmnummer zu entziehen veruchte.

— Zweibrücken, 12. März. Vor dem Amtsgericht stand für heute im zivilgerichtlichen Verfahren gegen den Obersten und Regimentskommandeur Ernst Feinring in Berlin 22. Inf. Reg. wegen des bekannten Verfalls am 6. Januar die Hauptverhandlung an. Im strafrechtlichen Verfahren vor der Oberst bekanntlich am 8. Februar vom Kriegsgericht der 3. Division in Landau zu 50 Mt. Geldstrafe oder 5 Tagen Haft verurteilt worden. Zur Verhelfung der Akten dieses Gerichts, die sich zur Zeit im Kriegsministerium in München befinden, mußte die Verhandlung vertagt werden.

### Sport und Leibesübungen.

In dem Internationalen Fußballwettkampf Deutschland gegen England am Karfreitag in Berlin spielen für Deutschland: Tor: Hofmeister-Münden; Verteidigung: Diemer-Berlin, Müller-Kiel; Väter: Wölfer-Berlin, Ehr-Weizig, Sumpston-Berlin, Genu: Fischer-Duisburg, Ripp, Köhler-Suttart, Böger, Altona-Wege-Kerzenberg. — Der Deutsche Fußball-Bund gibt seinen die Ergebnisse seiner Statistik für 1. Januar 1913 bekannt. Danach betanden in 949 Ortschaften 1896 Vereine mit zusammen 16163 Mitgliedern, gegen 793 Ortschaften, 1690 Vere ne und 187633 Mitglieder im Vorjahre. Auf dem Gesamtstand zu dem Weltrekord im Fußball, entfallen 24 Vereine mit 1691 Mitgliedern in 7 Ortschaften.

### Vermischtes.

\* (Gutshaberer) Wirbesturm auf der Insel (Guinea) nach einem dem französischen Kolonialministerium zugegangenen Kabeltelegramm wurde die Insel Réunion am 4. d. M. von einem furchtbaren Wirbesturm heimgesucht, der an den Häfen, Eisenbahnanlagen, Fabrikanlagen, Wohnbauten und Plantagen großen Schaden anrichtete.

\* Explosion auf einem französischen Kriegsschiff. Auf dem französischen Unterseeboot Foucault explodierte Dienstag ein Motor, nachdem er zwei Stunden lang gut funktioniert hatte. Sieben Leute sind verletzt worden, darunter zwei schwer. Das Unterseeboot kehrte nach Überburg zurück.

\* (Die Fischer auf der Eisfischolle.) Nach einer Meldung aus Uragan wurden von dem am 3. d. M. auf einer Eisfischolle ins Meer hinausgetriebenen 55 Fischern 22 gerettet.

\* (Der Aufruf von 1871.) In Paris verhaftet worden. Martin Gauthier, der Kommissar des Kandidaten der Kongregationen Dies, wurde in Italien festgenommen. Die Kriminalpolizei war dem Kandidaten Lacombe zwei Tage auf der Spur. Sie überbrachte ihn Dienstag nachmittag auf dem Nordbahnhof in die Halle vor einer Strafmarktschube. Er wurde von einem Mann nach dem letzten Wärdlerland. Man fand drei Wronungs- und zwei verdächtige Papiere sowie eine Kante für Bomben bei ihm vor.

### Vorläufiger Abschluß der Tarifverhandlungen im Baugewerbe.

Berlin, 12. März. Wie mitgeteilt wird, haben die Unparteiischen Dr. Brenner-München und Konstruktionsrat von Schulz-Berlin am Mittwoch den bei beiden Parteien bestehenden Kommissionen gemäß Verabredung des Vertragschlusses überreicht, das ihnen Siedes-vorschlag parietelt. Das Minister stellt einen Kompromiß dar, der im wesentlichen die alten Bestimmungen enthält, die sich nach Ansicht der Unparteiischen bedürftig haben. Jedoch soll die Arbeitszeit dort, wo sie noch 10 Stunden betragen, verringert werden. Arbeiterdarlehen sollen dort aufgestellt werden, wo bisher Arbeitsdarlehen aufgestellt worden ist, jedoch sollen nicht neue eingeführt werden, wo sie bisher nicht bestanden. Die Betonarbeiter werden in den Vertrag einbezogen. Eine Kanton stellt keine der beiden Parteien. Die Lohnfestsetzung im einzelnen ist den Gerichten und den Tarifverhandlungen vorbehalten. Nach längerer Beratung erklärten die Vertreter der Arbeitgeber, daß sie auf Grund dieses Tarifmusters in die örtlichen Verhandlungen eintreten würden. Die Vertreter der Arbeitgeber erklärten, erst die Zustimmung des Gesamtarbeiterbundes des Arbeiterbundes einholen zu müssen. Sie würden jedoch die Annahme des Tarifmusters als Grundlage für die örtlichen Verhandlungen empfehlen. Der alte Vertrag läuft bis zum 19. April stillschweigend weiter.

### Neueste Nachrichten.

London, 13. März. Auf dem geirren Diner des Vereins der Handelskammern sprach der britische Botschafter über die Beziehungen zwischen Handelsverkehr und Diplomatie. Für Kischnowsky sagte, daß die Diplomatie von Anfang an so eng mit dem Handelsverkehr verbunden sei, daß man sagen könne, beide seien zugleich entstanden; denn wirtschaftliche Aktionen und der Schutz der Handelsinteressen hätten stets einen großen Einfluß auf die Gestaltung der auswärtigen Politik ausgeübt. Der Botschafter erinnerte an die alten Handelsbeziehungen zwischen England und Deutschland zur Zeit der Hanse. Allgemein habe man mit Irrtümern und Genugtuung in den letzten Tagen die unpassenden Ziffern der Handelsstatistik beobachtet, die fortwährend durch immer unpassendere Ziffern ersetzt wurden. England und Deutschland seien gegenseitig die besten Handelspartner in Ansehen. Diese Tatsache müsse sie sich immer wieder gegenwärtig halten, die die öffentliche Meinung bilden und die an der Gestaltung der Geschichte der Nationen Anteil hätten. Handelskonflikte brauche keine Vermittlung zur notwendigen Folge haben, was die Freundschaft zwischen England und Amerika bewies, und man könne nur die Fortdauer einer immer liberaleren und freundschaftlicheren Handelsverhältnisse zwischen England und Deutschland wünschen. Handel und Diplomatie seien verknüpft. Ihr Ziel sei es, eine friedliche und gedeihliche Entwicklung zu sichern. Die Rede des Botschafters wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

### Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 13. März. Gestern ist kein Kriegsbullethin veröffentlicht worden. Nach Privatmeldungen dauern die Vorpostenkämpfe bei Bulair fort und gestalten sich vorzuehern, seitdem sich die türkische Flotte beteiligt, lebhafter.

### Getreide- und Produktenerker.

Berlin, 12. März.  
Weizen lot. in L. 190,00 — 194,00 Mt.  
Roggen lot. in L. 161,00 Mt.  
Kafee fein 174,00 — 196,00 Mt., do. mittel 157,00 5 8 173,00 Mt.  
Bismutmetz Nr. 00 brutto 23,50 — 27,75 Mt.  
Roggenmetz Nr. 0 und 1 20,40 — 22,80 Mt.  
Gerste in L. 150,00 — 161,00 Mt., do. 160,00 Mt.  
Bagen und ab Bahn 161,00 — 168,00 Mt., do. russische frei Bagen leichte 161,00 — 168,00 Mt.  
Weizen in L. 190,00 netto exkl. Sach ab Mähle 11,25 bis 11,75 Mt., do. fein netto exkl. Sach ab Mähle 11,25 bis 11,75 Mt.  
Roggen in L. 150,00 netto ab Mähle exkl. Sach 11,25 bis 11,75 Mt.

### Reklameteil.

Warum soll man Suppen essen? In manchen kleineren Haushalten wird wegen des leidigen Fettmanuels oder wegen der nicht geringen Umstände und Heringsman-gar keine Suppe auf den Tisch gebracht. Dies ist jedoch von Standpunkt einer richtigen Ernährung als auch vom Kostenstandpunkt zu bedauern. Es ist nämlich eine Tatsache, daß jede Mahlzeit mit Suppe sich billiger stellt und besser ernährt als Mahlzeiten ohne Suppe, denn häufige Nahrung wird vom Körper viel besser ausgenutzt, als feste, die meist auch viel teurer sind. Mit den bekanntesten Knorr-Suppenwürfeln stellt man übrigens die besten Suppen schnell und einfach her, nur durch Auflösen der Suppenwürfel in Wasser und Kochsalz. Knorr-Suppenwürfel sparen Zeit, Arbeit und Geld.



Zweite Beilage.

Merseburg und Umgegend.

13. März.

Das Gas und seine Ausnutzung. Im Jahre 1912 war ein volles Jahrhundert verfloßen, seit das Gas...

Der Vaterländische Frauenverein Merseburg-Stadt

hatte seine Mitglieder zur alljährlichen Mitgliederversammlung eingeladen, die am Mittwoch nachmittag im Hotel stattfand...

Katharina Korbin (15 Jahre bei Frau Reg.-Rat Dehne), Marie Nitsche (23 Jahre bei Frau Geh.-Rat Ulrich), Emma Sille (25 Jahre bei Frau Kommerzienrat C. Berger)...

Zeit zu eigen gemacht hat. Wie er vor allen Dingen bemüht ist, die beiden schlimmsten Feinde unseres Vaterlandes, die Singsingherlichkeit und die Tuberkulose, zu mildern...

Vermischtes.

\* (Zusammenstoß zweier Lokomotiven.) Aus Hannover meldet der Nacht: Am Dienstag vormittag stießen auf dem Rangierbahnhof Seelze zwei Lokomotiven zusammen...

\*(Um eine Liebestraße) handelt es sich hauptsächlich bei einem Mädchen, der in der Nähe von Hamburg gemacht wurde...

Imn Untergang des Torpedoboots „S 178“. Aus Wilhelmshaven wird geschrieben: Obwohl nahezu eine Woche seit dem Untergang des Torpedoboots „S 178“...

Als vor etwa 10 Jahren der „Wacht“ bei einem Mäander, unweit der Insel Rügen vom Vorpommern „Schieben“ gerammt wurde...

Auf ganz wunderbare Weise wurde beim Untergang des Bootes „S 178“ der erst seit etwa Jahresfrist verheiratete Marine-Ingenieur sich gerettet...

Elegante Herrschafts-Betten.

Bettenausstellung

Gediegene Fremden-Betten.

Ein gutes Bett gibt gesunden Schlaf!

Nur bis 16. März noch dauert meine sehr interessante Ausstellung von

Metallbetten, Reformbetten, Federbetten, Matratzen, Daunendecken, Steppdecken etc. etc.

deren Besichtigung ich sehr empfehle möchte.

Weddy-Pönicke, Halle S.

Praktische Pensions-Betten.

Autorenvermittlung in Niederlage der Paradies-Betten-Fabrik M. Steiner & Sohn, Frankenberg i. S.

100 Modellen. Mehr Lager überliefert schon eine Anzahl von 12. In den verschiedensten Preisklassen.

Solide Leute-Betten.

Halt! Halt!

Nur einen Tag hier. Ich kaufe Partie Schuhe und alle Branchen unregelmäßig...

Schluss der Anzeigen-Annahme für den „Correspondent“ 9 Uhr vormittags. Am Interesse der Auftraggeber bitten wir um gefl. Beachtung...



